

Pulsnitzer Tageblatt

Druckerei 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Besorgungseinrichtungen — hat der Besizer
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzügen in RM: Die 42 mm breite Petitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75
and RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)
Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 53

Freitag, den 4. März 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Kirchensteuer 1926.

Der 2. Termin Kirchensteuer 1926 wird am
15. März djs. Js.

fällig. Die Steuerpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, zur Vermeidung von Weiterungen
alsbald Zahlung an unser Stadtsteueramt zu leisten.

Pulsnitz, am 4. März 1927.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste

Zum Haushaltsauschuss des Reichstages gab der Innenminister einen
Überblick über die neuen Gesetzesvorlagen.
Das Reichskabinett beschäftigte sich mit der Aufwertungsfrage.
Die Gewerkschaften beabsichtigen gemeinsames Vorgehen gegen das Ar-
beitszeitnotgesetz.
Die von den Besatzungsbehörden verhafteten pfälzischen Gendarmen sind
wieder freigelassen worden.
Infolge der Schneeschmelze in den Mittelgebirgen besteht für Nord-
deutschland Hochwassergefahr.
Auf Korsika wurde ein Ort durch Erdbeben vollständig vernichtet.
Die Stadtgemeinde Rom wird im März in New York ein langfristiges
3prozentiges Darlehn in Höhe von 30 Millionen Dollar auf-
nehmen.
Der berühmte englische Rennautomobilist Harry Thomas wurde gestern
nachmittag bei einem Refordersuch in Penzance getötet. Thomas
hat auch im Auslande viele große Rennen gewonnen. Bis vor
kurzem hielt er den Weltrekord für 170 Meilen in der Stunde.
Von einem Rieseneisener wurden die hiesigen großen Anlagen der Pen-
sylvanischen Eisenbahn zerstört. Dem Feuer fielen Bahnwagen mit
Frachten zum Opfer. Der Schaden beträgt 1,5 Millionen Dollar.
Der Feuerstein erleuchtete weithin den New Yorker Hafen.
Die bei dem Dorfe Sottdorf (Kreis Harburg) vorgenommenen Bohrungen
auf Erdöl haben in einer weiteren Tiefe großen Erfolg gehabt.
Man ist auf eine stärkere Erdschicht gestoßen. Das gesamte Sott-
dorfer Gebiet soll jetzt durch weitere Bohrungen erschlossen werden.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Lichtbilder-Vortrag im See-
verein.) Morgen abend 8 Uhr findet im Saale der Han-
delschule ein Lichtbilder-Vortrag des Herrn Kaufmann Thost
über seine Seereise „Von Kiel über Kopenhagen, Oslo, Sta-
gerak nach Hamburg“ statt. Herr Thost ist in Kopenhagen
geboren und hat 7 Jahr bei der Marine gedient, daher
sein großes Interesse für Seereisen. Er versteht auch ganz
ausgezeichnet, in schlichter, aber recht angenehmer Weise,
seine Beobachtungen an der Hand von Lichtbildern nach
Selbstaufnahmen mitzuteilen. Seine Darbietungen werden
allen Mitgliedern des hiesigen Seevereins nebst wertigen An-
gehörigen und sonstigen Gästen hierdurch angelegentlichst
empfohlen.

Pulsnitz. (Volksbildungsverein.) Wie viele
besitzen oder kennen Schillers Werke, aber wie wenige nur
können mit den tiefinnigen philosophischen Gedichten wie
„Größe der Welt“, „Die Künstler“, „Das verschleierte Bild
vom Saiz“, „Der Spaziergang“, „Das Ideal und das
Leben“ und anderen etwas anfangen. Das Verständnis
dieser Dichtungen soll im Volksbildungsverein in einer Vor-
tragsreihe des Herrn Dr. Mochauer angebahnt werden, die
nächsten Montag beginnt.

— (Warnung vor einem Schwindler als
Gesuchschreiber.) Das Kriminalamt Dresden teilt mit:
Seit einiger Zeit sucht ein Unbekannter Kriegsbeschädigte,
Kriegshinterbliebene, Alters-, Invaliden- und sonstige Ren-
tenempfänger auf, um für sie Gesuche um Bewilligung von
Beihilfen, Rentenerschöbungen usw. anzufertigen. Für die An-
fertigung der Gesuche hat er sich Auslagen und Vorschüsse
in Höhe von 1—18 Mark zahlen lassen. Es handelt sich
offensichtlich um einen Schwindler. Er reist in Begleitung
einer Frauensperson umher und wird beschrieben: etwa 1,70 m
groß, unterseht, dunkle wellige Haare, gestutzten Bart, dun-
kelblaue Augen, starke Augenbrauen, Mittelfinger der linken
Hand fehlt. Bekleidet ist er mit schwarzem oder grauen
Leberzieher, grauen Hut, grüngestreiften Schal und schwarzen
Gamaschen. Es dürfte sich empfehlen, daß alle alleinstehende
Rentenempfänger, die doch meist die Zeitung nicht mehr le-
sen, von ihnen nahstehenden Personen vor dem Schwindler
gewarnt und angewiesen werden, bei seinem Auftauchen so-
fort in geeigneter Weise die Polizei zu verständigen.

— (Kredite für den Bau von Landarbeiter-
wohnungen.) Wie die Pressestelle der Landwirtschafts-
kammer bekanntgibt, stehen auch heute noch Reichsmittel zur
Verfügung für den Bau von Landarbeiterwohnungen, zu de-
nen das Landeswohnungsamt aus Mitteln der Aufwertungs-

Der Kampf um den Achtstundentag

Anzufriedenheit mit dem Arbeitszeitnotgesetz

Frankreichs „Abrüstungswille“ — Chamberlain über die englisch-russischen Beziehungen — Die deutsche Senatsfraktion
gegen das polnische Budget — Massenflucht im Heere Sunchuanfangs — Briand empfängt persönlich die deutschen
Pressevertreter in Paris

Unter Vorsitz des Leiters des Allgemeinen Deutschen Ge-
werkschaftsbundes, Leipzig, sind führende Vertreter aller
Gewerkschaftsrichtungen zusammengetreten, um ein ge-
meinames Vorgehen gegen das Arbeits-
zeitnotgesetz zu besprechen. Die Verhandlungen waren
auch deshalb notwendig, weil zum 1. April in fast allen deut-
schen Industrien die bisherigen Verträge über Lohn und Ar-
beitszeit ablaufen.

Schon mit Rücksicht auf die neuen Verhandlungen wurde
von den Einzelgewerkschaften von Verbänden der Wunsch
ausgesprochen, man solle nach Möglichkeit umgehend Richt-
linien schaffen, damit ein

geschlossenes Vorgehen der Arbeitnehmer

durchgeführt werden könne. Die ersten Besprechungen, die
im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund stattfanden,
haben noch kein abschließendes Resultat gebracht. Es wurde
vielmehr nur den einzelnen Vertretern der verschiedenen
gewerkschaftlichen Richtungen das Programm entwickelt, das
in großen Zügen bereits fertiggestellt worden war. Nach
einer Aussprache über die Hauptforderung, den Achtstundentag
grundförslich überall durchzuführen, wurden die Verhand-
lungen vertagt, da die christlichen und kirchlich-orientierten
Gewerkschaften innerhalb ihrer eigenen Organisation erst zu
den Vorschlägen Stellung nehmen müssen. Die Besprechun-
gen werden in der kommenden Woche fortgesetzt.

Auch die Beamten fordern den Achtstundentag.

In der Besprechung der reinen Arbeitergewerkschaften
unter Führung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschafts-
bundes haben auch Vertreter des Deutschen Beamtenbundes
und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes teilgenom-
men, um die Frage zu prüfen, ob die

Einheitsfront gegen das Arbeitszeitnotgesetz

auch auf die Beamten ausgedehnt werden könne.

Bei diesen Besprechungen haben sich nun Meinungs-
verschiedenheiten innerhalb der Beamtenorganisa-
tionen selbst ergeben. Der Allgemeine Deutsche Be-
amtenbund vertritt die Ansicht, daß auch für die Beamten
die gleichen Voraussetzungen wie für die Arbeiter und
Angestellten zu treffen seien und daß aus diesem Grunde der
Achtstundentag bei den Reichs-, Staats- und Kommunal-
behörden, ebenso wie bei der Reichsbahn, durchzuführen
werden müsse. Die Vertreter des Deutschen Beamten-
bundes waren jedoch anderer Meinung. Sie erklärten zwar,
daß sie im Kampfe um die achtstündige Arbeitszeit Schulter
an Schulter mit den anderen Gewerkschaften stehen würden,
daß aber grundsörslich ihre Einstellung von anderen Gesicht-
punkten aus betrachtet werden müsse. Die Arbeitszeit
des Beamten sei ein Teil des Beamtenrechtes,
und so könne die Regelung der Dienst- resp. Arbeits-
zeit für den Beamten auch nur auf dem Wege des Beamten-
rechts festgelegt werden.

Der Minister des Innern empfing die Be-
amtenorganisationen, um mit ihnen Fragen des
Beamtenrechts und der damit im Zusammenhang stehenden
Dinge durchzusprechen. Dabei wurde auch auf die

Schwierigkeit einer einheitlichen Dienstzeitregelung

hingewiesen. Gegenwärtig liegen die Verhältnisse so, daß die
Arbeitszeit der Beamten 48, 51 und 54 Stunden entsprechend
der Diensterteilung der verschiedenen Behörden beträgt.
Eine einheitliche Regelung sei schon deshalb besonders schwie-
rig, weil z. B. bei den Gerichten nicht ohne weiteres der Acht-
stundentag festgelegt werden könne. Auch bei der Reichsbahn
mache die Regelung ganz besondere Schwierigkeiten, da der
Betrieb auch hier eine störsmäßige Durchführung der Forde-
rungen unmöglich mache.

Die Beamtenorganisationen wollen nun auch mit der
Reichsbahn in Verbindung treten, um dort die Forderung
zu erheben, die Arbeitszeit einheitlich festzusetzen. In den
nächsten Tagen dürften bereits entsprechende Anträge dem
Verwaltungsrat der Reichsbahn zugehen.

Frankreichs „Abrüstungswille“.

Rom. Das Organ der Faschistischen Partei bringt eine
Notiz über den Locarnogeist, in welcher hervorgehoben wird,
daß Frankreich als Locarnomacht im Begriffe sei, sieben Mil-
liarden Francs für das Heer, zwei Milliarden für die
Marine und zehn Milliarden für die Luftverteidi-
gung auszuwerfen. Von französischer sozialistischer Seite
werde andererseits auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß
sich Frankreich bewaffne, um sorglos dem Frieden entgegen-
zusehen. Das Blatt macht sich zum Schluß diese Idee zu
eigen und betont auch das Recht Italiens, sich zu bewaffnen,
um sorglos dem Frieden entgegenzusehen.

Chamberlain über die englisch-russischen Beziehungen

London, 4. März. Im Laufe der gestrigen Unterhausdebatte
ergriff u. a. auch Außenminister Chamberlain das Wort zur Frage der
englisch-russischen Beziehungen. Er betonte, daß die Sowjetregierung
das britische Reich mit besonderem Uebelwillen behandle. Dies allein
hätte ihn jedoch nicht zu dem von ihm unternommenen Schritt veran-
lassen können, wenn nicht noch andere Momente hinzugekommen wären.
Wenn der Welt nicht gezeigt werde, wie stark England provoziert worden
sei, würde ein Abbruch der englisch-russischen Beziehungen eine beun-
ruhigende Wirkung auf die europäische Lage gehabt haben. Die Sowjet-
regierung habe sich bemüht, zu beweisen, daß die britische Regierung
verfucht habe, Unruhe zu stiften um diese Unruhe gegen die Sowjets
zu nutzen. Das sei jedoch unrichtig, man müsse bedenken, daß Rußland
alles getan habe, um die Unterzeichnung des Locarnovertrages zu ver-
hindern. Ebenso habe Rußland Deutschland zu überreden versucht,
nicht in den Völkerverbund einzutreten, sondern außerhalb auf Rußlands
Seite zu bleiben. Deshalb habe er der Regierung Geduld empfohlen
und zur Mäßigung geraten, trotz in England ständig in ungewöhnlicher
Weise provoziert worden sei. Gleichwohl gäbe es Grenzen für diese
Geduld. England habe nicht die Absicht, sich in sowjetrussische Ange-
legenheiten einzumischen und auch keinen diplomatischen Feldzug gegen
Rußland in der übrigen Welt geführt. Rußland solle seine Politik der
in der Gesellschaft der Völkerverbund anpassen und davon Abstand
nehmen, die Weltrevolution zu fördern. Nicht die Erklärungen der
Russen seien für die Engländer ausschlaggebend, sondern ihre künftigen
Handlungen. England müsse sich alle Kritik vorbehalten und rufe die
Welt als Zeugen für die Berechtigung seiner Klagen an. Jedoch wolle
England der Sowjetregierung noch einmal Gelegenheit geben, ihr Be-
nehmen den üblichen Regeln des internationalen Lebens anzupassen.

Die deutsche Senatsfraktion gegen das polnische Budget

Warschau. Bei der gestrigen Budgetberatung im Senat er-
klärte der Führer der deutschen Fraktion, Senator Haffsch, die Re-
gierung habe sich als willens- und machtlos erwiesen. Die Pilsudski-
Regierung, nenne sich zwar die Regierung der Freiheit, habe aber nicht
einmal den Mut gehabt, den Repressalien gegen die Hindereisen ein
Ende zu machen. Sie besitze daher nicht das Vertrauen der Deutschen
in Polen und die deutsche Fraktion werde gegen das Budget stimmen.

Massenflucht im Heere Sunchuanfangs

London. General Sun gibt bekannt, daß seine Truppen er-
müdet seien und vorübergehend nach Nord-Kiangsu zurückgezogen würden,
wo er seine Armee reorganisieren werde. Einer Zentral-News-Meldung
zufolge, haben sich tausende von Soldaten Sunchuanfangs den siegreichen
Kantontruppen angeschlossen, während andere einfach davon liefen und
raubend und plündernd durch das Land zogen. Zwischen Wupeifu und
Tschangtschun sollen neue Meinungsverschiedenheiten bestehen. Bei
Schihutan, ungefähr 50 Kilometer vor Schanghai, ist es zwischen vor-
geschobenen Kantonposten und Streiktruppen Tschangtschun zu kleinen
Gefechen gekommen.

Briand empfängt persönlich die deutschen Pressevertreter in Paris

Paris, 3. März. Die Vereinigung der deutschen Korrespon-
denten in Paris, der die Vertreter der namhaftesten deutschen Nach-
richtenbüros und größten Blätter Deutschlands angehören, wurde heute
nachmittag von dem französischen Außenminister Briand in seinem
Arbeitszimmer empfangen. In einer kurzen Ansprache wies der Vor-
sitzende der Vereinigung Paul Bloch auf die Bedeutung hin, die für



steuer Zuschüsse gibt, und zwar im Höchstbetrage von 65 % der Baukosten. Sie setzen sich zusammen aus 32 1/2 % aus Reichsmitteln, zunächst unverzinslich, Rückzahlung innerhalb 10 Jahren, wenn der Gutseigentümer den Bau ausführt, innerhalb 20 Jahren, wenn der Arbeiter den Bau ausführt...

— Williger Sonderzug 4. Klasse zur Leipziger Messe. Aus Anlaß der Leipziger Frühjahrsmesse verkehrt am Mittwoch, den 9. März 1927, ein Sonderzug 4. Klasse zu ermäßigten Preisen von Dresden Hauptbahnhof nach Leipzig Hauptbahnhof und zurück.

— Der Bezirksfürsorgeverband der Amtshauptm. Kamenz beabsichtigt, auch in diesem Jahr etwa 110 erholungsbedürftige Kinder in guten Erholungsheimen an der Ostsee und im Gebirge unterzubringen. Eltern aus den Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks Pulsnitz...

Pulsnitz M. S. (Gefunden.) Am 14. Febr. 1927 ist in der Gemeinde Pulsnitz M. S. eine Damenuhr gefunden worden. Der Verlussträger wolle sich im Gemeindeamt melden.

Kamenz. (Auf dem gestrigen Wochenmarkt) kosteten Grünkohl 15, Rosenkohl 65, Blumenkohl 30—80, Spinat 60—70, Wirsing 15—20, Endivien 15—25, Kapuziner 120, Zwiebeln 10—15, Saatzwiebeln 150—200, Rotkraut 12—15, Weißkraut 12, Wein 120, Äpfel 15—35, Nüsse 60—70 Pfg. das Pfund.

Arnsdorf. (Frühlingserwachen.) Am 1. März hielten die Bienenvölker ihren großen Reinigungsausflug. Den Winter haben sie bis jetzt gut überstanden. In diesem Tage brachten die Bienen von den blühenden Schneeglöckchen, den Haselnuß- und Weidenkätzchen die ersten Höschchen heim.

Bischowswerda. (Verkehrsunfälle.) Am Dienstagabend wurde in der Bahnhofsstraße das 3jährige Kind eines Arbeiters von einem Auto, in das es hineingelaufen war, überfahren und so schwer verletzt, daß es nach dem Banzner Krankenhaus gebracht werden mußte.

Sebnitz. 3. März. (Stadtratswahl.) Bei der Wahl der unbesetzten Stadträte erhielten die Sozialdemokraten 4, die Bürgerlichen 3 Mandate.

Löbau (Sa.). 3. März. (Geldstrafe wegen des Abfeuerns einer Ehrensalve.) Zu einer Geldstrafe von 10 RM verurteilte das Amtsgericht Löbau am 2. März den Führer der Gewehrsektion des Militärvereins Kittlitz bei Löbau, der im Auftrage des Vorsitzenden des Vereins aus Anlaß der am 24. Oktober 1926 in Lantitz bei Löbau stattgefundenen Weihe eines Kriegerdenkmals eine Ehrensalve hatte abgeben lassen, ohne daß er hierzu eine besondere behördliche Erlaubnis befaß.

Der Reichskanzler über auswärtige Politik.

Berlin. Im Berliner Verband der auswärtigen Presse sprach Reichskanzler Marx über die Aufgabe der auswärtigen Presse. Der Reichskanzler kam auf die Bedeutung der neuen Regierung zu sprechen und betonte, daß man fehlslage, wenn man der gegenwärtigen Regierung von vornherein den Stempel der Einseitigkeit aufdrücken wolle.

Fragen der auswärtigen Politik übergehend, betonte Dr. Marx, daß die Ausführungen des französischen Außenministers, die dieser

die deutsche Presse in der persönlichen Botschaftnahme mit den maßgebenden französischen Persönlichkeiten besetze und hat den französischen Außenminister, der deutschen Presse durch Gleichstellung mit den übrigen in Paris lebenden ausländischen Pressevertretern ihre Aufgabe zu erleichtern. Briand antwortete mit herzlichen Worten der Begrüßung, indem er seiner Freude Ausdruck gab, die deutsche Presse, soweit sie in Paris vertreten sei, persönlich kennen zu lernen.

vor der neuen Tagung des Völkerbundes gemacht habe, in Deutschland sehr sorgfältig beachtet worden seien. Wir freuen uns, daß er in seiner Erklärung an dem großen Ziel der Verständigung Deutschlands und Frankreichs festgehalten habe.

Zum Schluß seiner Ausführungen wies Marx darauf hin, daß der Zustand überwunden sei, in dem man das Wort eines deutschen Staatsmannes nur nach seiner Parteigehörigkeit bewertet habe. Es sei heute möglich, der Welt wieder das Bild eines einheitlichen deutschen Staates und Volkes zu zeigen.

Beratungen des Reichsrats über bringende Vorlagen.

Berlin. Der Reichsrat hielt am 3. 3. eine kurze öffentliche Botschaft ab. Eingegangen waren einige wichtige Vorlagen, nämlich Gesetzentwürfe über die Beschäftigung weiblicher Arbeiter vor und nach der Niederkunft und über die Abänderung der Arbeitszeitverordnung, ferner die Verordnung über Festsetzung einer Mindesthöhe der gesetzlichen Miete.

Das Reichskabinett beschäftigt sich mit der Aufwertungsfrage.

Berlin. Das Reichskabinett hat sich mit der Aufwertungsfrage im Anschluß an den Antrag für ein Volksbegehren durch die Aufwertungsorganisationen beschäftigt. Es gilt in parlamentarischen Kreisen allgemein als selbstverständlich, daß das jetzige Kabinett zu dem Antrag die gleiche Stellung nimmt, die das frühere Kabinett zu dem ersten Versuch eines Volksbegehrens über die Aufwertungsfrage eingenommen hat.

1. Ziehung 5. Klasse 190. Sächs. Landeslotterie

Table with lottery results for the 5th class of the 190th Saxon State Lottery. It lists winning numbers and prize amounts for various categories.

wie er ladend seine Ausführungen schloß, da die dort eingenommene Maßzeit seinerzeit allzuviel Börm verursacht hätte.

Rein Abkommen zwischen Deutschland, Italien und Großbritannien über Einföhrung der Sommerzeit

London. Der Unterstaatssekretär im Innenministerium verneinte vorgestern im Unterhause die Frage, ob ein Abkommen zwischen Deutschland, Italien und Großbritannien in Bezug auf die Sommerzeit verhandelt worden sei.

Landwirtschaftliche Bezirksversammlung

am Montag, den 14. Februar 1927, im Fremdenhof „Goldner Stern“ in Kamenz. Der Vorsitzende der Kreisdirektion, Herr Dekononierat Richter-Lautitz, eröffnete nachmittags 3 1/2 Uhr die Versammlung und begrüßte die erschienenen Damen und Herren.

Die Lage der Landwirtschaft ist immer schlechter geworden. Obwohl die landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Preise gestiegen sind, hat die Landwirtschaft infolge Mißernte keinen Nutzen von den höheren Preisen.

Wie die Beratungen in Dresden ergeben haben, soll den Notstandsbetrieben billiger Kredit gewährt werden. Der frühere Kredit war viel zu teuer und hat die Not nur vermehrt; durch ihn wurde keine Gesundung der Betriebe herbeigeföhrt. Es ist vielmehr ein billiger und langfristiger Kredit notwendig.

schafft bildet eine Macht, darum auch keinen Kampf zwischen Landbund und Kammer! Auch in technischer Beziehung muß Hilfe gebracht werden. Daher wird heute der Vortrag des Herrn Landwirtschaftsveterinär Dr. Kern über „Aufzuchtfrankheiten“ gehalten. Herr Dekonomierat Richter erteilte nun dem Vortragenden das Wort. Dieser führte folgendes aus:

Tuberkulose, Maul- und Klauenseuche und Aufzuchtfrankheiten machen vielfach eine Rente der Ställe unmöglich. Am wichtigsten sind die Aufzuchtfrankheiten. Zu ihrer Verhütung und Bekämpfung ist nach preußischem Muster auch in der Kammer eine Organisation geschaffen worden, deren Tätigkeit immer größeren Umfang annimmt. 10 000 Rinder unterliegen bereits der Bekämpfung der Aufzuchtfrankheiten. Das Umrindern der Kühe führt zum Altmelkenderwerden und zu einem längeren Trockenstehen der Kühe (3-4 Monate). Die Ursachen sind verschiedener Art, z. B. können ungeeignete Haltung und Fütterung, fieberhafte Krankheiten, Maul- und Klauenseuche das Umrindern verursachen. Diese Fälle sind aber selten; meist liegen krankhafte Veränderungen der Geschlechtsorgane vor. Die Eierstöcke können mit gelben Körnern (kleinen Geschwülsten) und Zysten (wässrigen Blasen) behaftet sein. Dadurch ist keine Eiabstufung möglich. Ferner sind Entzündungen und Verhärtung der Eierstöcke Ursache des Umrinderns. Tuberkulöse Tiere mit gelben Körnern rindern nicht mehr, Tiere mit Zysten rindern immer (bullig). Die Gebärmutter kann an einem chronischen Gebärmutterkatarrh, der meistens von der letzten Geburt herrührt und durch Injektion hervorgerufen worden ist, oder auch an Tuberkulose erkrankt sein. Andere Scheidenterkrankungen, z. B. Dammrisse, Spangen, Geschwülste und Scheidentararr bewirken seltener das Umrindern. Der Scheidentararr ist nicht so gefährlich, wie vielfach angenommen wird, da meistens Trächtigkeit eintritt. Sämtliche Tiere des Stalles sind zu untersuchen. Pflücker dürfen nicht zugezogen werden; denn sie empfehlen oft nur teure, wertlose Mittel. Auch warnt Redner vor der Behandlung mit dem Sarrungischen Mittel, das teuer und wertlos ist, ja auch schon Unheil angerichtet hat. Schablonehafte Behandlung hat oft erst Entzündungen hervorgerufen. Die Behandlung muß sich mehr auf die Gebärmutter und den Uterus erstrecken. Hauptsache ist, daß die Behandlung nicht zu spät vorgenommen wird. Auch das seuchenhafte Verkalben kann Ursache des Umrinderns sein. Der Erreger ist der Bang'sche Abortusbazillus. Eine Blutuntersuchung beweist die Seuchenhaftigkeit. Blutprobe und Abortus sollte man an das „Staatliche veterinär-polizeiliche Untersuchungs-Institut“ in Dresden einenden, damit dort ein Stallspez. Impfstoff gezüchtet werden kann. Bei der Bekämpfung der Aufzuchtfrankheiten handelt es sich um die Verhütung und Bekämpfung der Krankheiten.

1. Verhütung: Der Rinderbestand sollte nur durch eigene Nachzucht ergänzt werden. Bei Viehzukauf besteht die Gefahr, daß das seuchenhafte Verkalben eingeschleppt wird. Der Zukauf sollte nur auf Grund eines Zeugnisses über eine vorangegangene Blutuntersuchung erfolgen. Die Blutuntersuchung ist auch nach Einstellung der Zukaufstiere unentbehrlich. Das Zukaufsvieh muß eine Isolierung im Pferdehastall erfahren.

2. Bekämpfung: Es muß versucht werden, das seuchenhafte Verkalben mit allen möglichen Mitteln zu verhüten. Die Tiere, die verkalben wollen, sollte man nur in einem Isolierstalle verkalben lassen. Der Fötus und die Nachgeburt müssen verbrannt oder vergraben werden. Desinfizierungen des Stalles mit dreiprozentiger Sodalösung, Kalkmilch oder Nohchloramin sind unentbehrlich. Die Impfung der Kinder mit lebenden Abortusbazillen ist ein ausgezeichnetes Bekämpfungsmittel. Hochtragende Tiere können aber nur mit abgetöteten Erregern, dem sogenannten Abortin, und müssen später mit lebenden Erregern geimpft werden. Zukaufstühe und Kalben (Zutretter) sollten vor der Trächtigkeitsperiode mit lebenden Erregern geimpft werden. Nach einem Jahr wird man bei diesem systematischen Vorgehen einen Stillstand des Verkalbens feststellen können. Seuchenhafte Rälberkrankheiten sind bei uns seltener

zu beobachten. Es kommen vor Ruhr, Lähme, Diphtherie und ansteckende Lungenentzündung. Die Ursachen dieser Erkrankungen sind ganz verschieden. An diesen Rälberkrankheiten verendete Rälber sind untersuchen zu lassen, damit die Ursache festgestellt wird. In den meisten Fällen wird man ohne Impfung auskommen können. Schon hygienische Maßnahmen führen meistens zum Ziele. Ein Abfallbestall ist in allen landwirtschaftlichen Betrieben eine unbedingte Notwendigkeit. Das Abfallbestall auf der Weide muß als eines der besten Bekämpfungsmittel der Aufzuchtfrankheiten angesehen werden.

Sport.

Frau Jarosz-Szabo, die mehrfache Eislauf-Weltmeisterin, hat die Norwegerin Sonja Henie zu einem Kampf auf neutralem Boden und vor neutrale Richter herausgefordert. Das Treffen soll noch im März in London stattfinden.

Beim Münchener Hallensportfest am 8. März wird die Teilnahme Dr. Pelzers, Königs und Schoemanns erwartet. Auch mit dem Schweizer Imbach schweben Verhandlungen. Fest zugesagt hat Souben.

Eine Städtestaffel (viermal 250 Meter) kommt im Rahmen des Rünberger Hallensportfestes am Sonntag zwischen Mannschaften aus München, Nürnberg, Schweinfurt und Stuttgart zum Austrag.

Die Ausschreibung für die Deutsche Wasserballmeisterschaft 1927 ist jetzt nach einem neuen System erfolgt: Die Meisterschaft ist offen für alle Verbändevereine, gruppenweise Austragung der Spiele bleibt dem Ausschuss vorbehalten, für die einzelnen Kunden werden die Teilnehmer ausgelost.

Wetter-Vorhersage

Landeswetterwarte Dresden

Zimmer noch unbeständig, teilweise aufklarend, vorübergehend Regen, mildere Temperaturen, nur zeitweise Frost in höheren Lagen des Erzgebirges, Flachland mäßige Winde zuerst aus südlicher, später westlicher Richtung.

Handel.

Berliner Börse vom Donnerstag.

Der Effektenmarkt hat aus den letzten Konjunkturberichtigungen keine besondere Anregung zu schöpfen vermocht und sah sich infolgedessen wiederum veranlaßt, die bisherigen führenden Favoriten erneut an die Spitze der Börsenbewegung zu stellen.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	3. März		2. März	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York ... 1 \$	4,214	4,224	4,2135	4,2235
London ... 1 £	20,444	20,496	20,44	20,492
Amsterdam ... 100 Gld.	168,71	169,18	168,68	169,10
Kopenhagen ... 100 Kron.	112,31	112,59	112,30	112,58
Stockholm ... 100 Kron.	112,54	112,82	112,49	112,77
Sole ... 100 Kron.	109,38	109,61	109,26	109,54
Italien ... 100 Lire	18,425	18,465	18,44	18,48
Schweiz ... 100 Frcs.	81,04	81,24	81,03	81,23
Paris ... 100 Frcs.	16,48	16,52	16,485	16,525
Brüssel ... 100 Belga	58,575	58,715	58,60	58,74
Prag ... 100 Kron.	12,478	12,518	12,473	12,513
Wien ... 100 Schill.	59,345	59,485	59,315	59,455
Spanien ... 100 Pefet.	70,73	70,91	70,74	70,92

1 franz. Franc 0,16 Rm., 1 belg. Belga 0,59 Rm., 1 ital. Lira 0,18 Rm., 1 poln. Zloty 0,47 Rm.

Bankdiskont: Berlin 5 (Sombard 7), Amsterdam 3½, Brüssel 6, Italien 7, Kopenhagen 5, London 5, Madrid 5, Oslo 4½, Paris 5½, Praa 5½, Schweiz 3½, Stockholm 4½, Wien 6.

Udwevisen. Bukarest 2,53 G 2,55 B, Warschau 46,93 G 47,17 B, Wofen 46,93 G 47,17 B, Riga 80,875 G 81,275 B, Reval 1,115 G 1,121 B, Rowno 41,495 G 41,705 B. — **Koten:** Große Polen 46,735 G 47,215 B, Kleine Polen 46,61 G 47,09 B, Letten 80,30 G 81,10 B, Esten 1,095 G 1,105 B, Lit. 41,19 G 41,61 B.

Effektenmarkt.

Die Ablösungsanleihe I stellte sich auf 324,50, II auf 328 Prozent. Bankaktien schwächten sich ab. Schiffahrts-

aktien gaben nach. Eisenbahnaktien recht ruhig. Außer den bereits vorstehend angeführten Montanwerten waren wesentlich gebessert chemische Werte. In den Aktien der Maschinen- und Motorenfabriken nahm das Geschäft keinen größeren Umfang an. Deutsche Erdölaktien konnten ihren Preisstand um 2,50, Wiking um 6,50 und Thöl um 3 Prozent aufbessern.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Delsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 267-270, März 284,50, Mai 283. Roggen, märkischer 248-251, März 257,50-258, Mai 262,50-263, Juli 250 u. Geld. Stetig. Gerste, Sommergerste 213-241 (feine Sorten über Notiz), Wintergerste 192-205. Rühlig. Safet, märkischer 194 bis 202 (feine Qualitäten über Notiz), März 207, Mai 211,50, Juli 212,75-213. Fester. Mais loco Berlin 183-186. Behauptet. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 34,50-37. Behauptet. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sad 34 bis 35,75. Behauptet. Weizenkleie frei Berlin 16. Befestigt. Roggenkleie frei Berlin 15,25-15,40. Befestigt. Viktoria-Erbsen 48-64 (feine Sorten über Notiz), Kl. Speiseerbsen 32-35, Futtererbsen 22-24, Peluschken 20-21, Widen 22,50-24, Lupinen, blaue 14,50-15,50, gelbe 16-17, Serradella, neue 25,50-27,50, Raps-tuchen 16-16,40, Leintuchen 20,70-21, Trodenstängel 11,80-12, Sopa-Schrot 19,50-20, Kartoffelflocken 29,80-30,30.

Berliner Butterpreise. (Ämtliche Notierung im Verlehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 178, 2. Qualität 165, abfallende Sorten 149 Rm. Tendenz: Ruhig.

Berliner Eierpreise. (Bericht der ämtlichen Notierungskommission für den Großhandel.) (Preise in Pf. je Stück.) a) Inländische Eier: Große, vollfrische, gestempelte Inlands-eier 13, frische Inlands-eier über 55 Gramm 10,50-11, frische Inlands-eier unter 55 Gramm 9; b) Auslands-eier: Extra große Eier 13 bis 13,50, große Eier 10,50-11,50, normale Eier 8,50-9,50, kleine und Schmalzeier 8-8,50. Tendenz: Abwartend.

Magdeburger Zuckerpreise. Termine: März 18,30 B 18,20 G, April 18,35 B 18,25 G, Mai 18,40 B 18,35 G, Juni 18,40 B 18,35 G, Juli 18,45 B 18,40 G, August 18,55 B 18,45 G, September 18,30 B 18,20 G, Oktober 16,70 B 16,60 G, November 16,30 B 16,20 G, Dezember 16,30 B 16,25 G, Oktober-Dezember 16,40 B 16,30 G. Tendenz: Ruhig. — **Koto:** Gemahlener Weis bei prompter Lieferung 34,50, März 34,75, April 35, Mai 35,25, Juni 35,50.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogram in M.): Elektrotypen wire bars 123, Remalbed Plattenzinn 57-58, Drg.-Sittentaluminium 98-99 Proz. 210, do. in Walz. od. Drahtbarren 214, Reinnidel 340-350, Antimon-Regulus 115-120, Silber in Barren, zirka 900 fein, für 1 Kilogramm 77,75-78,75.

Sonne und Mond.

5. 3. Sonne: A. 6,41 v., U. 5,44 n. Mond: A. 7,52 n., U. 8,04 v.

Kirchen-Nachrichten

Lichtenberg

Sonntag Invocavit, den 6. März, vorm. 9 Uhr Predigt-gottesdienst. Sammlung. Vorm. 1/11 Uhr Kibergottesdienst im geheizten Konfirmandenzimmer. — **Mittwoch**, den 8. März, abends 8 Uhr Frauenverein im „Gasthaus zur Post“.

Aufgeboten: Arno Willy Kind, Schuhmachermeister in Kleinbittmannsdorf, mit Martha Hedwig, Weismann, Haus-tochter in Lichtenberg. — **Getraut:** Kurt Martin Brüdner, Zimmermann in Kleinbittmannsdorf, mit Nina Gna Seifert in Kleinbittmannsdorf. **Heimgang:** Wilhelmine Ernestine verw. Süßler geb. Wierich, Rentempfangerin in Lichtenberg, 72 J. 2 W. 20 T. alt, verstorben am 28. 2., beerdigt am 3. 3.

Großnaundorf

Sonntag, den 6. März, vormittags 9 Uhr Predigt-gottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst für die Kammerngruppe. — **Donnerstag**, den 10. März, abends 8 Uhr Passionsbibelstunde im Pfarrhaus. Nächster Tauffesttag: 13. März.

Oberlichtenau

Sonntag Invocavit, den 6. März, 9 Uhr Predigt-gottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. — **Mittwoch**, abends 8 Uhr Passionsandacht. — **Donnerstag** Frauenverein.

Reichenbach

Sonntag Invocavit, vormittags 9 Uhr Predigt-gottesdienst. Nachmittags 1/2 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen. **Montag**, den 7. März, abends 8 Uhr Bibelstunde. — **Dienstag**, den 8. März, abends 8 Uhr Frauenverein.

Zwei Welten.

Roman von D. Elster.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

Ein wilder Tumult entstand, die Frauen flohen kreischend davon, die Männer suchten dem Mörder die Waffe zu entreißen, ein wirrer Menschenhaufen wälzte sich in dem Saal auf und ab, in den Händen blitzten die breiten Messer, einzelne Schüsse fielen und die Kugeln schlugen klatschend gegen die Decke — die Menge wich zurück, und umringt von seinen Kameraden, die den Rückzug deckten, schritt der Cowboy, der wilde Sohn der Prärie, hinaus, in dem dunklen Gemirr der Gassen rasch verschwindend.

„Ist er tot?“ Die alte Kreolin, die hinter dem Trinktisch gestanden, beugte sich über den regungslos daliegenden Fred.

„Er atmet noch...“

„So tragt ihn fort, daß er nicht in meiner Fonda stirbt. Beschalt mußte er auch Ben Rawson reizen? Der läßt nicht mit sich spaßen.“

Walter kniete neben dem Geschossenen und hielt dessen Kopf in den Armen. Ein bitterer Gedanke schlich sich in sein Herz — da lag der Sohn der Freiheit — blutend, erschossen von Mörderhand — ein Opfer seines wilden, ungeheuren Freiheitsdranges. Ethel hatte ihm einst von ihrem Bruder erzählt — er fühlte, er wußte, daß dieser unglückliche Jüngling ihr Bruder war.

„Ist Hoffnung, lieber Glandorff?“ fragte er diesen leise, der die Wunde aufmerksam untersuchte.

„So viel ich sehe — keine Hoffnung — wohin bringen wir den Verwundeten?“

„Er wohnt in der Fonda Santa Maria —“

„So wollen wir ihn dorthin tragen. Faßt mit an — aber vorsichtig. Vielleicht ist er noch zu retten.“

23. Kapitel.

In einem einfach ausgestatteten Gemach der Fonda Santa Maria, auf einer niedrigen, mit einigen Decken belegten Lagerstätte, ruhte Fred Griswold mit geschlossenen Augen, ohne Bewußtsein, regungslos, nur dann und wann ein schmerzliches Stöhnen aus tiefer Brust ausstoßend, während ein leiser Schauer durch seine Glieder riefelte.

Zu Füßen des Lagers kauerte die zarte Gestalt Juanitas, das schöne Gesicht und den schwarzen Lockenkopf in ein dunkles Tuch gehüllt, leise weinend und zur heiligen Jungfrau betend, daß sie den armen Fred vor dem finsternen Todesengel schützen möge.

Zu Häupten des Verwundeten saß Walter, ab und zu die sickernde Stirne Freds mit feuchtkalten Tüchern kühlend oder seine brennenden, trockenen Lippen mit einem erfrischenden Trunk nehend.

Doktor Glandorff war in das Hotel zurückgekehrt, um einige Arzneimittel zu holen. Arunten im Gastzimmer der Fonda saßen die Kameraden Freds in leisem Gespräch zusammen. Ihnen drohte ein schmerzlicher Verlust. Nicht daß sie mit Liebe und wahrer Freundschaft an Fred gelangten hätten, aber seine stets wohlgefüllte Börse hatte ihnen, die zu keiner redlichen Arbeit Lust verspürten, jederzeit zur Verfügung gestanden; wenn er nun starb, was sollte aus ihnen werden?

„Der arme Junge! Was wird sein Vater dazu sagen?“

„Werde morgen nach Galveston fahren, um den Alten zu benachrichtigen“, sagte Johnson und bestellte eine neue Portion Whisky.

Droben in dem kleinen engen Gemach herrschte tiefe, geheimnisvolle Stille. Walter vermochte das Schweigen nicht mehr zu ertragen; er versuchte mit der jungen Kreolin ein Gespräch anzuknüpfen.

„Kennst du Fred Griswold schon lange, Juanita?“ fragte er leise.

„Ja, Herr“, entgegnete das Mädchen, indem es die großen, dunklen, schmerzgefüllten Augen zu ihm aufschlug. „Es mag wohl schon ein Jahr sein, daß ich Master Griswold zum erstenmal sah.“

„Und lebte er immer hier in San Antonio?“

„O nein, Herr; seine Heimat ist Galveston, wo sein Vater große Besitzungen hat. Wir lernten uns auf dem Feste der heiligen Jungfrau im letzten Sommer kennen und seitdem kam er oft nach San Antonio. Er war gut und lieb zu mir, und hat meinen Eltern viel gegeben.“

Der Verwundete ächzte schmerzlich.

Walter beugte sich über ihn, da schlug er die Augen auf und blickte ihn groß und erstaunt an.

„Wie geht es Ihnen, Mister Griswold?“ fragte Walter.

„Kann ich Ihnen mit irgend etwas dienen?“

Fred versuchte sich aufzurichten.

„Wo bin ich? — Was ist mit mir vorgegangen?“

Seine dunklen Augen schweiften im Zimmer umher; als er Juanita erblickte, rief er leise ihren Namen und ein freundliches Lächeln irrte wie ein verlornener Sonnenstrahl über sein bleiches Gesicht.

Juanita flog an seine Seite und warf sich über ihn, ihn mit den Armen umschlingend und heftig weinend.

Leise und sanft streichelte er ihr schwarzes krauses Haar.

„Mußt nicht weinen, Juanita“, sprach er mit heiserer, tonloser Stimme. „Jetzt weiß ich, was mit mir vorgegangen ist — der tolle Ben Rawson hat mir eine Kugel zwischen die Rippen gejagt — ach, weshalb war ich nicht flink genug mit meinem Revolver! Er läge jetzt statt meiner hier...“

„Sie dürfen nicht so viel sprechen, Mister Griswold“, mahnte Walter.

„Wer sind Sie, Sir? Der Arzt?“

„Nein, ein Freund Ihrer Familie — ich habe Ihre Pflege übernommen.“

(Fortsetzung folgt.)



Tuchhaus Körner, Kamenz, untere Pulsnitzer Straße 31

Gegründet 1701. / Inhaber: **Arthur Angermann.** / Fernruf 385 / **Das führende Tuchhaus am Platze.**
Deutsche und echt englische Herren-Kammgarne in aparten Mustern —
Paletot-Stoffe mit und ohne Abseite, Covercoat, imprägnierte Mantel-Stoffe
Sportstoffe: Cords, Wiphcord, Tennisflanell, Sport-Anzug- und Kostüm-Stoffe
Schwarze und blaue Tuche und Kammgarne in 40 Qual., Marengo-Hosenstoffe

Dem Frühlings entgegen!

Saison-Eröffnung am 1. März 1927. Täglicher Eingang aparter Neuheiten — Nur erstklassige in- und ausländische Tuchfabrikate — Niedrige Unkosten, daher unerreicht preiswert. — Größte Auswahl am Platze — Fachmännische Bedienung.

Hôtel Schützenhaus.



Sonntag von 6 Uhr an
feiner BALL
In der Diele Konzert
Es ladet freundl. ein **A. Höntsch**



Gasth., „Goldne Krone“ Obersteina
Sonntag, den 6. März
Junge Fastnacht
Anfang 7 Uhr Damenwahl
Freundlichst ladet ein **Paul Graf**

Goldene Aehre Friedersdorf

Sonnabend, den 5. März und
Sonntag, den 6. März

Grosse Binzugs-Feier

Sonnabend von abends 8 Uhr an
Sonntag **feine freier Tanz! Ballmusik!**

Küche und Keller bieten das Beste!
Freundlichst laden hierzu ein
Paul Schmidt und Frau

Olympia-Theater

Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 4, 6 u. 9 Uhr
Der Henny Porten-Froehlich-Film
„Wehe, wenn sie losgelassen!“

6 Akte aus dem Leben einer praktischen Berlinerin.
Henny Porten spielt eine glänzende Doppelrolle, sodaß der „Gatte“ zum Schluß selbst nicht weiß, ob er seine Frau oder sein Dienstmädchen vor sich hat.

Die lustige Schule.

2 Akte von kleinen Kindern und klugen Hundchen.
Sonntag 4 Uhr: Familien-Vorstellung!

Zur Frühjahrsbestellung

empfiehlt
Pettkuser Saathafer, 1. Abfaat
Frühkartoffeln: Odenwälder Blaue, Rote Rosen, Kaiserkrone, Julinieren.
Frühe Kartoffeln: Weiße Riesen, Jubel
Mittlere und spätere Kartoffeln:
Barnassia, Birola, Deodara, Hindenburg, Industrie, Preußen, Centifolia, Greiffitzer Wohlmann, Kleinspiegler Wohlmann

Bestellungen nimmt entgegen
Rittergutsverwaltung Reichenbach
bei Königsbrück

Die Verlobung meiner Tochter **SUSE** mit
Herrn Landgerichtsrat **FRITZ MICHAEL** in
Bautzen beehre ich mich anzuzeigen.

JOHANNA verw. Bürgermstr. Dr. **MICHAEL.**

Zittau, im März 1927.
Hospitalstrasse 4b.

Meine Verlobung mit Fräulein **SUSE MICHAEL**, Tochter des verstorbenen Herrn
Bürgermeister Dr. iur. Paul Michael in
Pulsnitz und seiner Frau Gemahlin Johanna
geb. Becker, beehre ich mich anzuzeigen.

FRITZ MICHAEL, Landgerichtsrat.

Bautzen, im März 1927.
Czornebohstrasse 16.

Für die aus Anlaß unserer

Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeiten hierdurch herzlichen
Dank.

Fritz Meitzner und Frau Else
geb. Barth

Leipzig - Kleinzschocher.

Petermanns Gasthaus, Ohorn

Sonnabend, den 5. März 1927



Schlacht-Fest

von vorm. 10 Uhr an Weißfleisch

Sonntag, den 6. März 1927

Bratwurst-Essen

An beiden Tagen

Bockbier-Ausschank

Musikal. Unterhaltung d. ein Schrammelquartett

Hierzu laden freundlichst ein

Max Petermann und Frau



Obergasthof Leppersdorf.

Sonntag, den 6. März



Großer Preis-Glat

Anfang 3 Uhr

Um recht zahlreiche Beteiligung bitten

der Wirt. das Komitee.

Freiw. Sanitäts-Kolonne

Sonntag, früh 1/8 Uhr



Stellen am Kolonnenschuppen.

Schwimm-Abteilung

„Turnerbund“ Pulsnitz

Sonntag den 6. März

Schwimmfahrt ins Gütz-Bad

Abfahrt 5,40 Uhr früh.

D. V.

Mein gutbürgerlicher

Tanz-Zirkel
für Anfänger

beginnt

Donnerstag, den 10. März
vorläufig im Restaurant
„Bürgergarten“.

Damen 1/8 Uhr. Herren 1/9 Uhr.

A. Lübel

Tanzlehrer.

Prima

Senftenberger Beiketts

in allen Formaten
liefert prompt

H. Herzog, Bischoheim

Gewerbl. Raum

zu vermieten.
Albertstraße 16.

Wer verkauft Garten-Möbel?

Angebote mit Preis
unter **C. 4** an die
Tageblatt-Geschäftsstelle.

Einkommensteuer- erklärungen

erledigt sachgemäß und billig
Alfred Reym, Bücherrevisor
Dresden-St., Leipzigerstr. 8

Sauberes, 15 jähriges Hausmädchen

sucht zum 15. 3.
oder 1. 4.

Frau Baumeister **Brückner**
Bahnhofstraße.

Aus aller Welt.

Großes Schadenfeuer.

Gera. In Lohma bei Röbdenitz im Landkreis Gera brannte am Mittwoch eine zum Kittergut gehörige und als Schafstall benutzte Scheune nieder. Sämtliche darin befindlichen 170 Schafe und 60 Lämmer sowie der Wachhund kamen in den Flammen um. Große Stroh- und Futtermittelvorräte wurden vernichtet, doch gelang es der Ortsfeuerwehr, ein Uebergreifen des Brandes auf die stark gefährdeten Nachbargebäude zu verhindern.

Kolberg. In Rogafen (abgetretenes Stgebiet) legte die Frau des Arbeiters **Nowald**, bevor sie in die Stadt ging, ein nasses Rissen auf ein Rohr eines eisernen Ofens. Das Rissen fing Feuer. Durch die starke Rauchentwicklung erstickten die drei Kinder im Alter von 1/2, 2 und 5 Jahren.

Neue Erdbebenkatastrophe.

Ein Dorf auf Corsica zerstört.

Der Ort **Bifinchi** auf Corsica ist infolge eines Erdbebens zusammengefallen. Die Bevölkerung verläßt fluchtartig ihre Wohnstätten. Die Bewohner des Nachbarortes wurden zur ersten Hilfeleistung von den Behörden mobilisiert. Ueber die näheren Gründe des Zusammensturzes besteht noch keine Gewißheit. Man befürchtet, daß es sich um einen Erdbeben handelt, ähnlich dem von Roquebillere bei Nizza. Bifinchi zählt etwa 600 Einwohner. Da ein großer Teil von ihnen nicht mehr aufzufinden ist, verbreitet sich die Schreckensnachricht, daß zahlreiche Tote unter den Trümmern liegen. Der Präfekt und Unterpräfekt von Corte sind mit einem starken Gendarmerieaufgebot nach Bifinchi abgereist.

Infolge der starken Schneefälle sind die Bergstraßen, die zu dem Dorfe führen, fast unpassierbar, so daß die Not unter den obdachlosen Bewohnern des Dorfes sehr groß ist.

Vom Kirchturm herabgestürzt.

Göttingen. Anscheinend in einem Anfall von Schwermut hat sich von der hohen Bestimmung der Türmerwohnung auf dem Kirchturm **St. Johann** ein fremder Studierender in der Mittagsstunde herabgestürzt. Der junge Mann war auf den Turm gestiegen, um angeblich von hier aus einen Rundblick auf das Leinetal zu genießen.

In Tavoy sind durch ein Großfeuer über 300 Gebäude, darunter ein großes Bankhaus, zerstört worden. Das gesamte Geschäftsviertel ist vernichtet. Da alle Gebäude aus Holz gebaut sind, konnte das Feuer mit großer Schnelligkeit um sich greifen. Tavoy ist das Handelszentrum Burmas.

Der Wert der Heimatzeitung.

Berlin. Auf dem Empfangsabend des Berliner Verbandes der auswärtigen Presse sprach Kommerzienrat **Dr. Krumbhaar**, 1. Vorsitzender des Vereins deutscher Zeitungsverleger, über den Wert der Heimatzeitung und führte u. a. aus:

Wir besitzen seit Jahrhunderten eine große Anzahl selbständiger Kulturzentren und Kulturbezirke, die den Nährboden abgeben für eine wurzelechte, bodenständige Heimatpresse. Deutschland ist von allen Kulturstaat das Land, das unbeschadet der hervorragenden Bedeutung der großen reichshauptstädtischen Presse draußen im Reich eine wirkungsvolle und einflußreiche Heimatpresse entstehen lassen und erhalten konnte, die bis in die letzten Täler und Höfe des deutschen Vaterlandes dringt und auch diejenigen Bevölkerungskreise ergreift, die niemals zur Leserschaft großstädtischer Organe gehören können.